

Vorstellung von 17 EIP-Projekten in Schleswig-Holstein – Teil 13

Baumsortimente der Zukunft – Stadtgrün 2025

Viele der heutigen Hauptbaumarten haben aufgrund des Klimawandels mit immer größeren Problemen zu kämpfen. Wo Bäume früher durchaus auch in Städten ein Alter von 80 und mehr Jahren erreichen konnten, wird es zukünftig schwieriger, wertvolle Bäume mehrere Dekaden zu erhalten. Ein EIP-Projekt will neue, innovative Baumsortimente für Städte entwickeln.

Zum Thema klimatolerante Baumsortimente werden im Rahmen einer engen Kooperation an vier Standorten (Bayerische Landesanstalt für Wein- und Gartenbau (LWG) Veitshöchheim (Bayern), Zentrum für Gartenbau und Technik (ZGT) Quedlinburg (Sachsen-Anhalt), Humboldt-Universität zu Berlin (Berlin/Brandenburg), Gartenbauzentrum der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Ellerhoop (Schleswig-Holstein)) in Deutschland deshalb bereits seit längerer Zeit gezielte Sortimentsprüfungen durchgeführt, bei denen Baumarten aus Südosteuropa, Asien und Nordamerika hinsichtlich ihrer Klimatoleranz an gartenbaulichen Versuchsstandorten ge-



Ein typischer Baumstandort im urbanen Umfeld (hier am Beispiel Hamburg). Der Baum hat sich den Erfordernissen des Verkehrs unterzuordnen und soll dort, auch in Zeiten des Klimawandels, nicht nur überleben, sondern sich möglichst vital und schön entwickeln. Fotos: Dr. Andreas Wrede

prüft werden. Hintergrund hierfür ist, dass der Klimawandel mit seinen Witterungsextremen sowie neuen Krankheitserregern die ohnehin schon negativen Standorteigenschaften für Bäume im urbanen Raum verschlechtert.

Aus pflanzenbaulicher Sicht finden diese Prüfungen in den Versuchseinrichtungen jedoch quasi unter Optimalbedingungen für die Vitalität der Gehölze statt und nicht unter den besonderen Stressbedingungen, auf die Bäume an

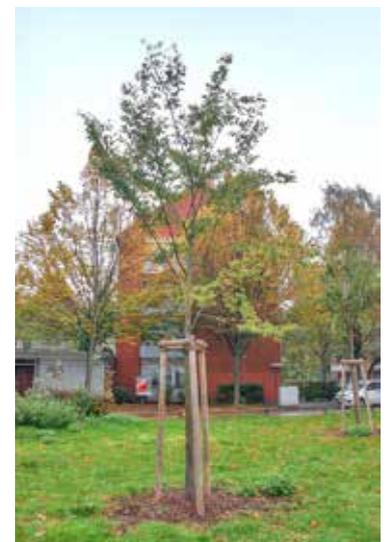
urbanen Standorten treffen. Zu diesen Stressfaktoren zählen zum Beispiel beengte Baumgruben, eingeschränktes Wurzelwachstum, Bodenverdichtung, Nährstoffmangel, falscher pH-Wert im Substrat/Boden, Versiegelung der Baumscheiben, unzureichende Wasserversorgung, blockierter Gasaustausch, Verkehrslast, Hundeurin, Streusalz, extreme Temperaturen durch fehlenden oder reduzierten Luftaustausch und Wärmeabstrahlung von Gebäuden auch in der Nacht. Im Bereich Westküste sind zudem der Einfluss der salzhaltigen Luft (Gischt) sowie der fast permanent wehende Wind, der die Verdunstung aus dem Boden und die Transpiration über die Blätter erheblich steigert, als weitere lokale Stressoren zu prüfen. Aber gerade unter diesen, die Vitalität und Gesundheit der Bäume erheblich beeinträchtigenden städtischen Standortbedingungen müssen zukünftige Stadtbäume ihre Klimatoleranz und Zukunftsfähigkeit beweisen.

Eine Gruppe von zehn Baumschulbetrieben aus Schleswig-Holstein und Hamburg hat sich gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, mit dem Bund deutscher Baumschulen (BdB), Landesverband Schles-

Tabelle: Baumarten und -sorten, die im Rahmen des EIP-Projektes ab Frühjahr 2016 in den Städten Heide, Husum, Kiel und Lübeck geprüft werden

Nr.	Baumart oder -sorte	deutscher Name; Herkunft	Standorte
1	Acer buergerianum	Dreizahn-Ahorn; Japan, China	B, E, Q, V, 2021,HH
2	Acer monspessulanum	Französischer Ahorn; Südosteuropa	B, E, Q, V, 2021,HH
3	Alnus x spaethii	Purpur-Erle; Kreuzung aus zwei Arten	B, E, Q, V, 2021,HH
4	Carpinus betulus ‚Lucas‘	Säulen-Hainbuche Lucas; Mitteleuropa	B, E, Q, V, 2021,HH
5	Celtis australis	Zürgelbaum; Südosteuropa, Westasien	B, E, Q, V, 2021,HH
6	Fraxinus ornus ‚Obelisk‘	Säulen-Blumenesche; Südosteuropa	B, E, Q, V, 2021,HH
7	Fraxinus pennsylvanica ‚Summit‘	Nordamerik. Rotesche; Nordamerika	B, E, Q, V, 2021,HH
8	Ginkgo biloba ‚Fastigiata‘	Säulen-Fächerblattbaum; China	B, E, Q, V, 2021,HH
9	Gleditsia triacanthos ‚Skyline‘	Gleditschie; östl. Nordamerika	B, E, Q, V, 2021,HH
10	Liquidambar styraciflua	Amberbaum; südöstl. Nordamerika	B, E, Q, V, 2021,HH
11	Magnolia kobus	Baum-Magnolie; Japan	B, E, Q, V, 2021,HH
12	Ostrya carpinifolia	Hopfenbuche; Südosteuropa, Westasien	B, E, Q, V, 2021,HH
13	Parrotia persica	Eisenholzbaum; Südwestasien	B, E, Q, V, 2021,HH
14	Platanus orientalis	Morgenländ. Platane; Südosteuropa, Westasien	2021
15	Quercus cerris	Zerr-Eiche; Südosteuropa, Westasien	B, E, Q, V, 2021,HH
16	Quercus frainetto	Ungarische Eiche; Südosteuropa, Westasien	B, E, Q, V, 2021,HH
17	Sophora japonica ‚Regent‘	Perlschnurbaum; China, Korea	B, E, Q, V, 2021,HH
18	Tilia tomentosa ‚Brabant‘	Silber-Linde; Südosteuropa, Westasien	B, E, Q, V, 2021,HH
19	Ulmus ‚Rebona‘	Resista-Ulme ‚Rebona‘; Züchtung USA	B, E, 2021,HH
20	Zelkova serrata ‚Green Vase‘	Zelkove; China, Japan, Korea	B, E, Q, V, 2021,HH

In der Spalte Standorte sind weitere Standorte in Deutschland angegeben, an denen diese Bäume ebenfalls geprüft werden und die mit diesem EIP-Projekt direkt oder indirekt kooperieren (B = HU-Berlin, E = Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Ellerhoop; Q = Quedlinburg; V = Veitshöchheim, 2021 = Projekt Stadtgrün 2021, HH = Hamburg)



Zelkova serrata (Zelkove) ‚Green Vase‘, die im Rahmen eines kammer-eigenen Projektes des Gartenbau-zentrums Schleswig-Holstein in Ellerhoop an einen neuen Echtstandort im Bezirk Hamburg-Mitte verpflanzt wurde.

wig-Holstein, der Service Grün GmbH und dem Versuchs- und Beratungsring Schleswig-Holstein zu einer operationellen Gruppe zusammengefunden, um ein innovatives Baumsortiment für norddeutsche Städte zu erproben und zu entwickeln.

Im EIP-Projekt sollen neue Baumarten und -sorten, die sich in den Versuchseinrichtungen als aussichtsreich gezeigt haben, an städtischen Realstandorten im „echten Norden“ auf ihre tatsächliche Praxistauglichkeit und Klimatoleranz getestet werden.

Dafür konnten die Städte Heide, Husum, Kiel und Lübeck als Kooperationspartner gewonnen werden. Sie haben ihre Zustimmung zur Aufpflanzung des Prüfsortimentes gegeben und werden das Projekt durch ihre aktive Mitarbeit praktisch und so auch finanziell unterstützen. Das Prüfsortiment umfasst 20 Baumarten und -sorten, die in der Tabelle zusammengestellt sind und von denen jeweils fünf Exemplare in jeweils drei Städten aufgepflanzt und beobachtet werden. Dabei werden Wachstumsparameter der Bäume und phänologische

AUSBLICK

Im Rahmen des EIP-Projektes sollen die Versuchsanlage und Startphase in den drei Förderjahren mit Baumpflanzung, Erprobung und Etablierung der notwendigen Messeinrichtungen sowie die Durchführung der Bonituren und Messungen an den Bäumen reali-

siert werden. Das Projekt will repräsentative Ergebnisse für ganz Norddeutschland erarbeiten und in Zusammenarbeit mit einem bayerischen Projekt, „Stadtgrün 2021“, belastbare Ergebnisse für ganz Deutschland und das angrenzende Ausland bereitstellen.

Kenngrößen erfasst, die mit den jeweiligen Klima- beziehungsweise Wetterdaten an den Standorten in Beziehung gesetzt werden.

Dr. Andreas Wrede
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 41 20-70 68-151
awrede@lksh.de

9. Norddeutscher Gartenbautag 2016

Natürlich schöne Augenblicke – weil es die Gärtner gibt

Der Erwerbsgartenbau der Länder Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern führte kürzlich seinen 9. Norddeutschen Gartenbau in Rendsburg durch und stellte dabei die neue Imagekampagne für Blumen und Pflanzen sowie aktuelle Forderungen des Berufsstandes in den Mittelpunkt.

Die Mitglieder bestätigten Andreas Kröger, Hamburg, im Amt des GVN-Vizepräsidenten. Kröger ist Inhaber eines Zierpflanzenbaubetriebes in den Hamburger Vier- und Marschlanden und zugleich Präsident der Landwirtschaftskammer Hamburg sowie GVN-Landespräsident Hamburg. Es ist Krögers zweite Amtszeit im nördlichsten Gartenbau-Landesverband (Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern mit rund 400 Mitgliedsbetrieben).

Andreas Lohff, Präsident des Gartenbauverbandes Nord, formulierte in seiner Ansprache vor rund 100 Mitgliedern und Gästen Eckpunkte einer Gartenbaupolitik als Agenda des Grünen Berufsstandes:

● Wertschätzung der gärtnerischen Produkte und Dienstleistungen

Ohne Gärtner, ohne Gartenbau geht das Wissen um die Pflanze und deren Auswirkung auf das Wohlbefinden der Menschen verloren. Gesunde Ernährung mit frischem Obst und Gemüse.

● Gärtnerische Bildung für Kinder

Natur- und Umweltbildung verlangen Lernorte, die die Begegnung mit der Natur erlebbar machen und praktische Kompetenzen



Vizepräsident Andreas Kröger, Hamburg, (li.) wurde einstimmig für die zweite Amtsperiode wiedergewählt. Dazu gratulierte ihm GVN-Präsident Andreas Lohff (r.). Fotos: Dr. Frank Schoppa

vermitteln. Der Schul- und Kita-Garten ist ein solcher Lernort zur Förderung von Bildung und nachhaltiger Entwicklung.

● Pflanzenschutz

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln steht unter starker gesellschaftlicher Kritik. Die Notwendigkeit eines nachhaltigen Pflanzenschutzes muss weiter diskutiert und mit Unterstützung der gesamten Branche kommuniziert werden.

● Stadtgrün

Erhaltung der ausgewogenen Entwicklung von bestehenden Grünflächen in den Kommunen durch die Erarbeitung von fundierten Pflegekonzepten. Erhalt der Friedhofskultur, Friedhöfe als Orte der Bestattung öffnen für vielfältige Bestattungsformen.

Dr. Gerald Finck, Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, über-

brachte die Grüße von Landwirtschafts- und Umweltminister Dr. Robert Habeck und gratulierte Vizepräsident Kröger zur Wiederwahl. Dr. Gerald Finck skizzierte Zustand und Herausforderungen für den Gartenbau in Schleswig-Holstein. Er begrüßte die Bemühungen des Berufsstandes um Nachwuchswerbung und Fachkräftesicherung. Abschließend verwies er mit

Vorfreude auf die bevorstehende dritte Landesgartenschau Eutin 2016.

Peter Levsen Johansen, Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, skizzierte in seinem Grußwort die Felder der erfolgreichen Zusammenarbeit von Verband und Kammer. Dabei fokussierte er auf die Themen Ausbildung und Nachwuchswerbung und bat die Unternehmer, in ihren Anstrengungen nicht nachzulassen. Eine nachhaltige Branchenentwicklung setze die Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften voraus.

Bertram Fleischer, Generalsekretär Zentralverband Gartenbau (ZVG), gab einen Überblick über die Bandbreite der politischen Arbeit des ZVG für den Gartenbau. Als Er-

folg des ZVG sah er das seit 1. Januar gestartete Bundesprogramm Energieeffizienz in Gartenbau und Landwirtschaft.

Große Sorgen macht dem Generalsekretär das Thema Pflanzenschutz. Hier befindet sich die Gesellschaft in einer erheblichen Schieflage. Der Nutzen von Pflanzenschutz spiele in der öffentlichen Debatte quasi keine Rolle mehr. Begriffe wie Risiko und Angst dominierten die gesellschaftliche wie politische Diskussion. Außerdem trete die Europäische Harmonisierung der Pflanzenschutzmittelzulassung auf der Stelle.

Das Schlusswort hatte Andreas Kröger, Vizepräsident GVN, der zugleich auch Präsident der Landwirtschaftskammer Hamburg ist. Er erinnerte die Politik daran, der Gartenbaubranche nicht noch weitere Belastungen aufzuerlegen. Zugleich betonte er die Chancen einer Produktion in der Region für die Region und forderte die Mitglieder auf, sich an den aktuellen Angeboten und Chancen aktiv zu beteiligen.



ZVG-Generalsekretär Bertram Fleischer zeigt mit einem engagierten und inhaltsreichen Vortrag die Arbeitsfelder des ZVG in Berlin, Bonn und Brüssel eindrucksvoll.

Dr. Frank Schoppa
Gartenverband Nord e. V.
Tel.: 040-73 60 15 90
schoppa@gartenbauverband-nord.de